Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 240. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 24. Mai 1860.

Telegraphische Depeschen.

Bern, 23. Mai, Nachmittags. Der Bundesrath hat den Prozeß gegen die genfer Freischärler bei der Anklagekammer des Bundesgerichts eingereicht.

Neapel, 22. Mai. Die Erfolge Garibaldi's bestätigen sich.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 22. Mai, Abends. Der Herzog v. Grammont ist hier auf Urlaub eingetroffen.

Paris, 22. Mai, Abends. Die Nachrichten von den Siegen Garibaldis bestätigen sich vollkommen. Man erachtet Sicilien als verloren für Neapel. Die neapolitanischen Truppen haben Palermo geräumt.

Der „Constitutionnel" ist der Ansicht, daß die Ereignisse auf Sicilien nicht zu einer allgemeinen Verwicklung Anlaß geben werden; die Diplomatie werde die Frage vielmehr auf der Basis des Princips der Unabhängigkeit lösen.

Marseille, 21. Mai. General Lamoriciere ist am 13. in Rom wieder eingetroffen. Am 14. schickte er das zweite päpstliche Infanterie-Regiment mit 2 Kanonen und einer Abtheilung Gensd'armerie zu Pferde gegen die Freischaaren aus, die von Orbitello aus Versuche machen zu wollen schienen, päpstliches Gebiet zu betreten. Die Kunde von diesen Versuchen rief in Rom große Aufregung hervor. Die päpstliche Regierung organisirt in allen Provinzen Stadtgarden, welche zur Erhaltung der Ruhe mitwirken sollen.

Turin, 21. Mai. Bei einem Zusammenstoß, der am 16. bei Calatafimi auf Sicilien stattfand, haben die Truppen Garibaldi's die Neapolitaner in die Flucht gejagt. Der italienische General sollte, wie es hieß, am 19ten in Partenico eintreffen. Garibaldi's Truppen haben sich im Halbkreis um Palermo aufgestellt. Unter den neapolitanischen Truppen und den Beamten herrscht große Niedergeschlagenheit. Der Enthusiasmus der Bevölkerung ist außerordentlich.

Turin, 22. Mai. Die letzten Nachrichten aus Palermo sind vom 20. Mai. General Lanza war als außerordentlicher königl. Commissar angekommen. Am letzten Mittwoch hatten die Aufständischen einen großen Sieg erfochten. Garibaldi sollte heute in Partenico eintreffen, wo sich mehrere aus dem Innern kommende Trupps ihm anschließen wollten.

Genua, 18. Mai. Die Garibaldische Kolonne griff die königlichen Truppen auf den Höhen nach Montreale zu an. Das 17. königliche Regiment wurde nach wiederholtem Angriffe zersprengt und zur Hälfte aufgerieben. Das 7. Regiment streckte nach kurzem Kampfe das Gewehr. Jäger-Bataillone wurden aufgelöst. Der Aufstand breitet sich mit neuem Eifer aus. In dem insurgirten Calabrien bilden sich Kolonnen.

Paris, 21. Mai. Die Mächte werden der Pforte diplomatische Noten wegen der Lage der Christen in der Türkei zustellen. Die Pforte wird, wie man vermuthet, eine Untersuchung der Sachlage durch eine gemischte Kommission in Vorschlag bringen. Das Gerücht, daß ein Kongreß zur Erörterung der orientalischen Frage zusammentreten werde, verdient wenig Glauben.

Berlin, 22. Mai. Sicherem Vernehmen nach wird die Türkei unter Berufung auf Artikel IX. des pariser Vertrages von 1856 die Kompetenz der Mächte zur Einmischung bestreiten.

Die dänische Note über Schleswig ist hier eingetroffen.

Konstantinopel, 21. Mai Abends. Der französische Botschafter, Marquis de Lavalette, wurde heute in feierlicher Audienz durch den Sultan empfangen. Eine Ansprache, welche Herr von Lavalette an hier wohnende Franzosen richtete, hat die heutige Börse sehr verstimmt, und ein beträchtliches Steigen der Wechselcourse hervorgerufen.

Karlsruhe, 22. Mai. Die Regierung hat heute der zweiten Kammer sechs Gesetzentwürfe, betreffend die Regelung der kirchlichen Verhältnisse, vorgelegt.

London, 22. Mai. Die heutige „Morning Post" sagt: Die Majorität im Oberhause gegen die Papiersteuervorlage umfasse so viele Anhänger der Regierung, daß das Votum nicht als ein Parteisieg betrachtet werden könne; das Ministerium nehme daher die Entscheidung des Oberhauses an und werde die Steuer, deren Abschaffung die Regierungsvorlage beantragte, aufrecht erhalten.

London, 22. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses zeigte Lord Palmerston an, er werde die Ernennung einer Commission vorschlagen, welche das Archiv des Oberhauses nach Präcedenzfällen zu der Abstimmung über die Papiersteuer durchforschen solle. Die Regierung wünsche nicht, Schritte zu thun, welche einen Antagonismus zwischen beiden Häusern hervorrufen könnten.

Preußen.

Schluß des Landtags durch den Prinz-Regenten.

Berlin, 23. Mai. Um zwei Uhr fand heut im weißen Saal der Schluß des Landtags durch den Prinz-Regenten in Person statt. Die äußeren Einrichtungen waren die gewöhnlichen. Von 1¾ Uhr an versammelten sich die Mitglieder beider Häuser, zum großen Theil in Uniform, welche im bunten Gemisch glänzten. Bemerkt wurden der Abg. v. Vincke (Hagen), in der Johanniter-Uniform, der Abg. Duncker, für Neustettin, in seiner Geh. Raths-Uniform, und Freiherr v. Diergardt in seiner landständischen Uniform. In der Diplomaten-Loge war die österreichische und englische Gesandtschaft vertreten; im Ganzen war dieselbe nur sehr spärlich besucht. Von den Prinzessinnen des kgl. Hauses erschien keine. Das Treppenhaus vor dem weißen Saale war mit Blumen und Blattpflanzen schön geschmückt und die Fontainen spielten. Die Wache an dem Eingange des Saals hatte die Krongarde.

Gleich nach 2 Uhr traten, unter dem Vortritt des Staatsministers von Auerswald, sämmtliche Minister, mit Ausnahme des Vorsitzenden, von der Bildergallerie her in den Saal und stellten sich vor den für sie bestimmten Stühlen links vom Throne auf. Das bis dahin laute Gespräch der Versammlung verstummte, und gleich darauf gab der Ober-Ceremonienmeister mit dem Stabe das Zeichen, daß der fürstliche Zug komme. Unter dem Vortritt des Fürsten Hohenzollern erschien der Prinz-Regent, von den Prinzen Friedrich Wilhelm, Karl, Friedrich Karl, Albrecht (Vater und Sohn), Adalbert gefolgt, hinter denen die Adjutantur schritt. Der Präsident des Herrenhauses, Prinz zu Hohenlohe, empfing den Regenten mit einem Hoch auf den König und ihn selbst, in welches die Versammlung dreimal kräftig einstimmte. Der Regent verneigte sich, stieg die Stufen des Thrones hinan, und zur Rechten des Thronsessels stehend, dankte er huldvoll grüßend. Die kgl. Prinzen stellten sich rechts neben dem Thron vor den für sie bestimmten Sesseln auf, hinter denselben die Adjutanten. Für den Fürsten Hohenzollern war links neben den Ministern ein Sessel gestellt; vor demselben stehend überreichte er dem Regenten die Thronrede, welche derselbe mit fester Stimme verlas.

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Die Berathungen der diesjährigen Sitzungs-Periode sind zum Schlusse gelangt.

In den Fragen, welche die Thätigkeit der europäischen Kabinette in Anspruch nehmen, ist Meine Regierung mit vollem Ernste bemüht, auf Lösungen hinzuwirken, welche den Anforderungen des politischen Gleichgewichts entsprechen.

Die Grundsätze, welche Meine Regierung im Verhältniß zum deutschen Bunde und zu den der Bundesversammlung vorliegenden hochwichtigen Angelegenheiten leiten, sind Ihnen im Laufe der Session dargelegt worden. Meine Regierung wird auch fernerhin an denselben festhalten und Ich werde fortfahren, in der Wahrung anerkannter Rechte Anderer die Wahrung des eigenen Rechts zu erblicken.

Wenn auch Meinungsverschiedenheiten über wichtige Fragen stattfinden, in Einem Gefühle sind — Ich spreche es mit hoher Genugthuung aus — alle deutschen Regierungen und alle deutschen Stämme mit Mir und dem preußischen Volke einig, in der unerschütterlichen Treue für das gemeinsame Vaterland und in der lebendigen Ueberzeugung, daß die Unabhängigkeit der Nation und die Integrität des vaterländischen Bodens Güter sind, vor deren Bedeutung alle inneren Fragen und Gegensätze weit zurücktreten.

Mehrere Gesetze, welche den Landbau fördern, den Verkehr und die Industrie heben und wohlthätige Folgen für das Land herbeiführen werden, haben Ihre verfassungsmäßige Zustimmung erhalten. Die Ablösung der Reallasten ist in einigen Punkten erleichtert, das Postregal zu Gunsten des freien Gewerbebetriebes beschränkt, der Bergbau von jeder durch das öffentliche Interesse nicht gebotenen Einwirkung befreit worden.

Die Ausführung der Rhein-Nahe-Bahn und der Rheinbrücke bei Koblenz ist durch Ihre Beschlüsse gesichert.

Ebenso haben mehrere den Bedürfnissen entsprechende finanzielle Vorlagen Ihre Zustimmung gefunden.

Die Verbesserung des ehelichen Güterrechts in der Provinz Westfalen ist in der Hauptsache erreicht worden.

Der Gesetz-Entwurf zur Feststellung der Wahlbezirke für das Haus der Abgeordneten ist in beiden Häusern angenommen worden.

Die verfassungsmäßige Freiheit der Presse hat durch das Gesetz vom 21. April d. J. eine neue Gewähr erhalten.

Da der Entwurf einer Kreis-Ordnung nicht mehr zum Abschlusse gelangen konnte, so wird vorbehalten bleiben müssen, auf diesen wichtigen Gegenstand in der nächsten Session zurückzukommen.

Die dringend gebotene Verbesserung des Eherechts ist abermals nicht zu Stande gekommen und damit Mein lebhafter Wunsch, welchen Ich Ihnen ausgesprochen habe, nicht in Erfüllung gegangen. Ich gebe gleichwohl die Erwartung nicht auf, daß die Ansichten über diesen Gegenstand reifen, daß die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit und Heilsamkeit dieser Reform durchdringen und das Gesetz in der nächsten Session zur Annahme gelangen werde.

Die Gesetz-Entwürfe wegen anderweiter Regulirung der Grundsteuer und Einführung einer allgemeinen Gebäudesteuer haben leider die verfassungsmäßige Zustimmung nicht in beiden Häusern erhalten.

Meine Regierung wird das Ziel, welches die Ihnen vorgelegten vier Entwürfe erreichen sollten, unbedingt festhalten. Die erforderlichen Vorlagen werden Ihnen in der nächsten Session wieder zugehen.

Nach sorgfältiger Prüfung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1860 haben Sie Meiner Regierung die zur Fortführung der Verwaltung nöthigen Geldmittel bereitwillig zur Verfügung gestellt.

Zu Meinem tiefen Bedauern hat eine Beschlußnahme über das Gesetz der allgemeinen Wehrpflicht, die bedeutungsvollste der Ihnen überwiesenen Vorlagen rechtzeitig nicht herbeigeführt werden können.

Die große Tragweite dieser Frage, die Schwierigkeit ihrer unbefangenen Würdigung, hat die in die betreffenden Verhandlungen eine Verzögerung gebracht, welche Angesichts der allgemeinen Verhältnisse bedenklich werden konnte, wenn Sie, Meine Herren, nicht die Mittel gewährt hätten, durch welche Meine Regierung die nöthige Steigerung der vaterländischen Wehrkraft in Ausführung bringen kann.

Für die Einmüthigkeit dieser Bewilligung sage ich Ihnen Meinen Dank. Sie giebt Mir ein Pfand dafür, daß die Nothwendigkeit der Heeres-Reform endlich richtig gewürdigt und die Lösung der zurückgestellten Frage, deren Erledigung als ein unerläßliches Bedürfniß anerkannt ist, in kürzester Frist gelingen werde.

Muß auch die Steuerkraft des Landes durch die Forterhebung des bisherigen Steuerzuschlages ferner in Anspruch genommen werden, so gereicht es Mir doch zu besonderer Befriedigung, daß der durch denselben nicht zu deckende Theil des Bedarfs aus den Ueberschüssen der Finanzverwaltung des Jahres 1859 vollständig entnommen werden kann, ohne den Staatsschatz für diesen Zweck anzugreifen.

Wie viel die Ergebnisse der abgelaufenen Sitzungsperiode zu wünschen übrig lassen — Ich baue unbeirrt auf die patriotische Gesinnung des Landes, auf das volle und ungetrübte Vertrauen zwischen Fürst und Volk.

Auf dieses einmüthige Vertrauen, auf den alten treuen Sinn des Volkes, auf die erhöhte Streitbarkeit des Heeres, auf die Ordnung seiner Finanzen gestützt, kann Preußen unter Gottes gnädigem Beistande den kommenden Ereignissen getrosten Muthes entgegensehen.

So entlasse ich Sie in Ihre Heimath, indem Ich Gottes Segen für unsern schwergeprüften König anflehe, mit dem Rufe:

Es lebe der König!

Nach den Worten, daß vor der Unabhängigkeit der Nation und der Integrität des vaterländischen Bodens „alle innern Fragen und Gegensätze weit zurücktreten müssen", wurde Beifall in der Versammlung laut. Bei der Stelle, daß das Ehegesetz „abermals nicht zu Stande gekommen", und bei den folgenden, daß die Grundsteuervorlage „leider" nicht die Zustimmung beider Häuser gefunden, betonte der Regent die hervorgehobenen Worte sehr deutlich. Die ganze Stelle über die Militärvorlage sprach der Regent mit merklich gehobener Stimme. Auf dem „tiefen Bedauern" lag ein sehr energischer Nachdruck, ebenso auf der „unbefangenen Würdigung" und auf dem Beiwort „bedenklich", welches die Thronrede der in dieser Beziehung eingetretenen Verzögerung giebt. An der Stelle, die Nothwendigkeit der Heeresreform werde „endlich richtig gewürdigt" werden, hob der Regent die markirten 3 Worte langsam und mit starkem Tone hervor. Nach den Worten im vorletzten Satze, Preußen könne den kommenden Ereignissen getrost entgegensehen, war wieder einiger Beifall in der Versammlung zu hören. Das Hoch auf den König am Schluß brachte der Regent mit warmem Antheil aus, und die Versammlung stimmte dreimal kräftig ein.

Fürst Hohenzollern empfing darauf die Thronrede aus den Händen des Regenten zurück und erklärte im Namen Sr. Majestät des Königs und im allerhöchsten Auftrage Sr. k. Hoh. des Regenten die diesjährige Session des Landtages für geschlossen. Der Regent stieg vom Thron herunter, ein dreifaches Hoch der Versammlung begleitete ihn, indem er freundlich grüßend den Saal verließ.

K. C. 25. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

Präs. Simson eröffnet die Sitzung um 9¼ Uhr.

Am Ministertische: Fürst Hohenzollern, v. Auerswald, v. Patow, Graf Schwerin, Graf Pückler und ein Regierungs-Commissar.

Nach Erledigung einiger geschäftlichen Mittheilungen verliest Fürst Hohenzollern die allerh. Botschaft, betr. den Schluß des Landtages durch den Regenten in Person im weißen Saale heute um 2 Uhr. Das Haus empfängt diese Botschaft stehend. Der Präs. schlägt vor, die Sitzung bis um 12 Uhr fortzuführen, und sie dann, ohne Rücksicht darauf, ob die Tagesordnung erledigt sei, zu schließen.

In Bezug auf die heutige Schlußsitzung ist die Abschrift eines Schreibens des Hofmarschallamtes eingegangen, welches auf dem Bureau des Hauses zur Kenntnißnahme ausgelegt wird.

Bevor in die Tages-Ordnung eingetreten wird, bezweifelt Abg. v. Diergardt die Beschlußfähigkeit des Hauses (Widerspruch); — die Bänke der Fraktionen der Linken sind ziemlich leer.

Präsident: Die Bemerkung scheine nicht im wohlverstandenen Interesse des Hauses zu liegen; er bitte, von derselben keine Notiz zu nehmen.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Bergwerks-Commission über den Antrag des Abg. v. Vincke (Hagen), die Verwaltung der Bergwerkschaftskasse der Grafschaft Mark betreffend. Die Commission beantragt einstimmig, nach dem ursprünglichen Antrage „die Regierung aufzufordern, zu veranlaßen, daß die Verwaltung der Bergwerkschafts-Kasse (Bergamts-Kasse) der Grafschaft Mark den Gewerken unter Aufsicht der Staatsbehörden übergeben werde." Es handelt sich um Ersetzung der bisherigen Verwaltung seitens der Behörden durch die Verwaltung der Interessenten, unter Aufsicht der Behörden. Nach Ansicht der Commission „liegt zu einer Verwaltung fremder Gelder, als welche sich die Ueberschüsse der Gewerkschaftskasse hiernach darstellten, seitens der Bergbehörden, zur Zeit umsoweniger ein gesetzlicher Grund vor, als den Bergbehörden durch das Gesetz vom 12. Mai 1851, in Verbindung mit dem kürzlich erlassenen Gesetz über die Beaufsichtigung des Privat-Bergbaues, die Verwaltung der Privatbergwerke gänzlich entzogen ist und daher auch von einer Verwendung dieser Gelder zum gemeinsamen Nutzen der Gewerkschaften durch die Bergbehörden konsequenterweise keine Rede mehr sein kann."

Nach kurzer Diskussion, in der sich ein eigentlicher Widerspruch nicht erhebt — es betheiligen sich daran die Abg. Strohn, Osterrath, v. Vincke (Hagen), der Ref. v. Beughem und der Vertreter des Handelsministeriums — wird der Antrag der Commission fast einstimmig angenommen.

Es folgt der Bericht der vereinigten Commission für Handel und Gewerbe und für die Agrarverhältnisse über Petitionen, betreffend das Gesetz wegen Regulirung des Abdeckereiwesens vom 31. Mai 1858; Petenten richten sich wesentlich gegen die Bestimmungen dieses Gesetzes, daß es die Provokation auf Ablösung des Abdeckereizwanges einzig und allein den Verpflichteten und nicht auch den Berechtigten gestatte; sie bitten, daß das Gesetz in der Art eine Abänderung erfahre, daß das Provokationsrecht auch den Abdeckerei-Berechtigten eingeräumt, daß ferner der Ausdruck „Bannbezirk" näher präcisirt und endlich, daß ihm, falls die Zahlung der Prästationsgelder, welche schon eine gewerbliche Abgabe sei, nicht in Wegfall käme, die Gewerbesteuer erlassen werde.

Die Commission (Ref. Abg. Lüdersdorff) beantragt, mit 10 gegen 7 St., Tagesordnung. Das Haus tritt diesem Antrage ohne Diskussion bei.

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der zur Vorberathung über den Antrag des Abg. v. Morawski und Gen. wegen des Real-Credit-Wesens im Großherzogthum Posen niedergesetzten Commission. Referent ist Abg. Rohden. Dieselbe Frage ist im Herrenhause durch den Antrag des Fürsten Radziwill angeregt worden und aus den desfallsigen Verhandlungen bekannt: es handelt sich um den Gegensatz der älteren Landschaft von 1821 und des neuen Creditvereins von 1857; jene ältere Landschaft hat seit 1836 eine Erweiterung und Emission einer zweiten Serie von Pfandbriefen beantragt. „Diese Bestrebungen, sagt der Commissions-Bericht, welche größtentheils von national-polnischer Seite ausgingen, erhielten eine wärmere Anregung, als 1852 in Posen ein Comite von Grundbesitzern beider Nationalitäten zusammentrat, um ein neues selbständiges Credit-Institut zu errichten. Die Landschaft ihrerseits erbot sich, alle Opfer zu bringen, um ihre Erweiterung zu erlangen und dadurch dem Bedürfnisse abzuhelfen, welches jenes Comite hervorgerufen habe. Die Regierung ging jedoch auf diese letzteren Anträge nicht ein, sie publicirte vielmehr am 13. Mai 1857 ein von ihr entworfenes Statut des neuen Creditvereins, worin dem Vereine die Rechte der moralischen Person und das Privilegium ertheilt sind, die im Statute bezeichneten Creditscheine und Coupons mit der rechtlichen Wirkung auszustellen, daß ein jeder Inhaber die Rechte daraus geltend zu machen befugt ist, ohne die Uebertragung des Eigenthums nachweisen zu dürfen. Außer dieser auch den Pfandbriefen und Coupons der alten Landschaft beigelegten Qualifikation enthält das Statut keine der von der allgemeinen Gesetzgebung abweichende Bestimmungen, wie die Creditordnungen von 1821 und deren Zusätze. Es steht vielmehr (mit ganz unbedeutenden Ausnahmen) auf der Basis eines sich an die allgemeinen Landgesetze anschließenden vertragsmäßigen Societäts-Verhältnisses unter den Betheiligten. Verhandlungen über eine Vereinigung beider Institute scheiterten wesentlich an der einen von der Regierung festgehaltenen Bedingung, daß bei dem neuen Kredit-Vereine die Beamten, namentlich der Direktor von der Regierung ernannt, nicht wie bei dem alten Institute gewählt werden sollen; die Regierung hält diesen Modus für nothwendig aus Rücksicht auf den Gegensatz der beiden Nationalitäten im Großherzogthum Posen. — Der Morawski'sche Antrag will der Regierung empfehlen: 1) die exceptionelle Behandlung des landschaftlichen Kreditwesens im Großherzogthum Posen überhaupt aufhören zu lassen, und 2) insbesondere aber die seit Jahren nachgesuchte Befugniß zu einer weiteren Beleihung der beleihungsfähigen Güter nicht länger zum offenbaren Nachtheile sämmtlicher Interessenten des alten landschaftlichen Kreditvereines, an Bedingungen zu knüpfen, welche sie wesentlich beeinträchtigen." — Die Commission beantragte mit 7 gegen 6 Stimmen, diesen Antrag der Regierung „zur Berücksichtigung bei der behufs Vereinigung der beiden posener landschaftlichen Kredit-Vereine nach erfolgtem Antrage wieder zu eröffnenden Verhandlungen, insbesondere in der Erwartung zu überweisen, daß dem Prinzip der Selbstverwaltung mehr Rechnung getragen werde, als bisher geschehen." — Nach einigen einleitenden Bemerkungen des Referenten Abgeordneten Rhoden erklärt Minister des Innern, Graf Schwerin, daß er sich dem Commissionsantrage anschließe; um dieses Resultat zu erweisen, hätte es nicht eines solchen Aufwandes von Kräften bedurft, eine Besprechung mit ihm, dem Minister, würde genügt haben. Unter seinem Amtsvorgänger hätten Verhandlungen stattgefunden über eine Vereinigung der beiden Institute, und es wäre auch eine Vereinigung zu Stande gebracht, bei welcher nur die Frage wegen Ernennung der Beamten streitig geblieben. In dem Kommissions-Berichte seien die stattgehabten Verhandlungen ausführlich mitgetheilt, und daraus gehe hervor, daß die Regierung nach keiner Seite hin irgend welches Recht verletzt habe; dagegen verwahre sie sich ausdrücklich. Sie sei der Ansicht, daß es nicht geratben sei, in der Provinz Posen ein so ausgedehntes Wahlrecht bestehen zu lassen, wie in andern Provinzen, weil dort zwei Nationalitäten vorhanden seien, deren Verschmelzung noch nicht so weit stattgefunden habe, daß man nicht die Unterdrückung einer Nationalität durch die andere zu befürchten brauche. Die Regierung müsse das Heft deshalb in der Hand behalten. Er sei bereit, deshalb die Verhandlungen über die Vereinigung beider Institute auf geeignete Anträge wieder aufzunehmen, doch nur auf Basis der in der Kabinets-Ordre vom 30. Juli 1859 festgestellten Bedingungen. — (Nach dieser Kabinets-Ordre soll die Direktion unter Oberaufsicht eines königl. Kommissarius resp. des Ministers des Innern stehen, der Direktor für die ersten 3 Jahre von der Regierung ganz frei, später aus drei von und aus den Creditverbundenen zu wählenden Kandidaten, im Fall der Versagung der Bestätigung eines der drei präsentirten Kandidaten für die laufende Dienstzeit vom Könige ernannt, der Syndikus und der Kassen verwaltende Landschafts-Rath vom Minister des Innern ernannt, die übrigen Landschaftsräthe von und aus den Creditverbundenen gewählt und von der Regierung bestätigt werden.)

Abg. v. Zoltowski (Krotoschin) rekapitulirt in einem ausführlichen Vortrage das Sachverhältniß vom Standpunkte der Antragsteller und als Vertreter der Interessen der alten Landschaft, zu deren Direktion er gehört; seine Aeußerung, die Regierung stelle sich zu der Frage der beiden Nationalitäten so, daß sie sage: ich muß unterdrücken, damit ich nicht unterdrückt werde — veranlaßt den Minister des Innern zu der Erklärung, der Standpunkt der Antragsteller und der der Regierung sei ein so verschiedener, daß eine Verständigung, wenn sie überhaupt möglich sei, nicht in kurzer Frist möglich sei;

jene betrachteten die vorliegende Frage von dem Gesichtspunkte, von dem aus sie überhaupt alle Fragen ansehen — vom national-polnischen. Die Regierung stehe auf dem Standpunkte des Schutzes beider Nationalitäten. — Der Behauptung des Vorredners, daß das neue Credit-Institut kein Vertrauen in der Provinz genieße, tritt der Minister mit Zahlenbeweisen entgegen. Zum Schluß wiederholt der Minister die Verwahrung gegen irgend welche Rechtsverletzung der alten Landschaft.

Die Diskussion wird geschlossen. Nachdem noch der Antragsteller für seinen ursprünglichen Antrag gesprochen und der Referent den Commissionsantrag als einen den Antragstellern günstigeren, als den betr. Beschluß des Herrenhauses (den Antrag der Regierung zur Erwägung zu überweisen) bezeichnet hat, gegen den jene keine Reklamationen hätten erheben sollen (sehr richtig rechts) wird der Commissionsantrag gegen die Stimmen der Polen angenommen. Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Präsident Simson hält darauf die Schlußrede und bringt das Hoch auf König und Regenten aus. Abg. Braun (Duisburg, Alterspräsident) bringt im Namen des Hauses den Dank an den Präsidenten aus; das Haus erhebt sich zum Zeichen der Zustimmung. Präsident Simson erklärt seinen innigen Dank und schließt die Sitzung um 12¼ Uhr.

Berlin, 23. Mai. [Amtliches.] Se. königl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: Dem Direktor des Ober-Bergamts zu Bonn, Berghauptmann Dr. v. Dechen, den Charakter als Ober-Berghauptmann mit dem Range eines Rathes erster Klasse zu verleihen; so wie den Geheimen Ober-Bergrath Krug v. Nidda zum Wirklichen Geheimen Ober-Bergrath und Ministerial-Direktor; und an Stelle des auf sein Gesuch entlassenen bisherigen Konsuls John G. Welsh in Madeira, den dortigen Kaufmann George B. Welsh zum Konsul daselbst zu ernennen.

Der Eisenbahn-Baumeister Gustav Hermann Micks zu Königsberg ist zum königl. Eisenbahn-Bau-Inspektor ernannt und ihm die Stelle eines Betriebs-Inspektors bei der Ostbahn verliehen worden.

Am Gymnasium zu Cleve ist dem ordentlichen Lehrer Dr. Hundert das Prädikat „Oberlehrer" beigelegt worden. (St.-A.)

— Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent wird dem Vernehmen nach die Reise zur Eröffnung der Rhein-Nahe- und Saarbrücken-Trierer Bahn morgen Abend antreten *).

— Aus Paris wird uns gemeldet, daß der Marschall Mac-Mahon, Herzog von Magenta, Höchstcommandirender des Lagers von Chalons, den Auftrag erhalten hat, Se. kgl. Hoh. den Prinz-Regenten bei dessen erwarteter Ankunft an der französischen Grenze im Namen des Kaisers der Franzosen zu begrüßen. Auch der preußische Gesandte am französischen Hofe, Graf v. Pourtales, wird sich nach Saarbrück zu Sr. kgl. Hoh. dem Prinz-Regenten begeben.

— Der Minister v. Bethmann begiebt sich heute Abend auf einige Wochen nach Schloß Rheineck. — Der königl. Gesandte in St. Petersburg, von Bismarck-Schönhausen, reist heute Abend von hier ab, zunächst nach Hohendorf in der Provinz Preußen; nach dem Pfingstfest wird Herr v. Bismarck mit seiner Familie die Reise nach St. Petersburg fortsetzen. (N. Pr. Z.)

[Militärisches.] Dem Vernehmen nach soll der neuerdings im Kriegs-Ministerium zusammengetretenen Kommission zur Entwerfung eines Reglements für die gymnastischen Uebungen innerhalb der gesammten Armee als einer der wesentlichsten Gesichtspunkte mit die Beschleunigung der Heranbildung von Kräften für diesen Unterricht aufgegeben worden sein, wobei jedoch weniger die Ausbildung von wirklichen Instruktoren für diesen Unterricht ins Auge gefaßt ist, wie solche in der hiesigen Central-Turnanstalt vorgebildet werden, als die von Hilfskräften, welche zu deren Unterstützung bestimmt sind, und denen namentlich der Vorunterricht in den Compagnien übertragen werden würde. Das Bayonnetfechten, das jetzt mit so großem Eifer in der Armee betrieben wird, wie die Dauermärsche und überhaupt alle die Uebungen, welche vorzugsweise die so sehr angestrebte Einzelausbildung des Mannes zum Zweck haben, gehören, wie verlautet, übrigens ebenfalls in den Kreis der Beurtheilung der erwähnten Kommission und soll von derselben namentlich die nach den Grundsätzen der Gymnastick zweckmäßigste Reihenfolge all' dieser Uebungen bestimmt werden, um für den Unterricht darin an Zeit und Kraft zugleich zu sparen. Auch die definitive Bestimmung über die Erleichterung des Gepäcks dürfte mit Nächstem wohl ihre Erledigung finden, und ist außer dem Wegfall der zweiten bis jetzt mit ins Feld genommenen Uniform, der nach Allem, was darüber verlautet, wohl bereits als feststehend angenommen werden kann, dabei neuerdings auch von einer Verminderung des Putzzeuges die Rede, indem die hierzu gehörigen Bürsten und sonstigen Gegenstände immer zur gegenseitigen Aushilfe auf mehrere Mannschaften vertheilt werden sollen, statt daß jetzt jeder einzelne Mann sämmtliche Stücke für sich allein mit sich führen muß.

[Die preußische Expedition in die ostasiatischen Gewässer.] Wir erhalten so eben die erste directe Nachricht über den Fortgang der preußischen Expedition in die ostasiatischen Gewässer, und zwar von dem Transportschiff Elbe (6 Kanonen, 44 Mann, Lieutenant zur See Werner). Das Schreiben kommt aus Santa-Cruz auf der canarischen Insel Teneriffa und trägt das Datum vom 21. April. Bekanntlich hatte die Corvette Arcona (Flaggschiff, 27 Kanonen, 340 Mann, Commodore Sundewall) während des furchtbaren Wetters am Ende des vorigen Jahres Beschädigungen an der Maschine erlitten, deren Reparatur im Dock zu Southampton längere Zeit, als man erwartet hatte, in Anspruch nahm. Die Absicht, das Geschwader von der britischen Küste aus zusammen absegeln zu lassen, wurde daher aufgegeben. Die Fregatte Thetis (38 Kanonen, 370 Mann, Kapitän Jachmann) und der Schooner Frauenlob (eine Kanone, 44 Mann, Lieutenant zur See Retzke) traten ihre Reise am 15. März an. Die Elbe stach am 5. April in See, während die Arkona einige Tage später nachfolgen sollte. Das nächste Ziel aller Schiffe des Geschwaders war Madeira. Sämmtliche Mannschaften waren froh, die Kreideküste Englands verlassen zu können. Die unfreiwillige Verzögerung hatte erdrückend auf sie gewirkt, und Jeder athmete hoch auf, als die Needles, die zackigen Klippen an der Westspitze der Insel Wight, dem Blicke entschwanden. Die Reise des Schiffes Elbe verlief bis Teneriffa ohne alle Unfälle und bei fortdauernd günstigem Winde. Nach einer zehntägigen Fahrt traf das Schiff auf der Rhede von Funchal, der Hauptstadt von Madeira ein. Man erfreute sich des herrlichen Klimas, und ein Theil der Mannschaft stattete der schönen Insel einen kurzen Besuch ab. Dann lichtete die Elbe wieder ihre Anker und nahm unter dem günstigsten Winde ihren Lauf nach Teneriffa, wo sie am 20. April auf der Rhede von Santa-Cruz eintraf. (D. A. Z.)

Frankreich.

Paris, 21. Mai. [Das russisch-französische Einverständniß. — Die Garibaldische Expedition.] Man hat hier ernste Ursache, anzunehmen, daß in dem Einverständnisse zwischen Frankreich und Rußland, die orientalische Angelegenheit betreffend, ein weiterer Schritt erfolgt sei. Merkwürdig ist jedenfalls folgendes Zusammentreffen. Drei Tage bevor hier das russische Ansinnen bezüglich einer orientalischen Konferenz bekannt geworden war, hatte der Kaiser zu mehreren Gesandten in ähnlichem Sinne gesprochen. Der Kaiser stellte dar, daß er ernste Nachrichetn aus dem Oriente erhalten habe, daß der Zustand der Christen daselbst ein kläglicher sei, daß die Pforte die vertragsmäßig eingegangenen Verpflichtungen entweder nicht halten wolle oder könne, und daß in dem einen wie in dem anderen Falle Abhilfe nöthig wäre. Ein Mitglied des diplomatischen Corps hat sich bemüht, zu erfahren, ob dieses Zusammentreffen ein zufälliges oder ein absichtliches sei; es ist ihm aber die Versicherung gegeben worden, daß über diesen Punkt ein vorheriges Einverständniß mit Rußland nicht stattgefunden habe. Großfürst Nikolaus hatte Anfangs die Absicht, nach Turin zu reisen, hat in Folge der neuesten Ereignisse in Süditalien diesen Plan jedoch aufgegeben. Die russische Regierung ist mehr als jede andere von der Betheiligung der piemontesischen Regierung bei der Expedition Garibaldis überzeugt. Das Ereigniß kommt ihr um so störender, als sie eben glaubte, Frankreich nunmehr für die orientalische Angelegenheit allein in Anspruch nehmen zu können. Wie ich Ihnen früher schon andeutete, war Victor Emanuel für Garibaldis Unternehmen, und zwar dergestalt, daß er sich selbst gegen die offizielle Verleugnung aussprach, die Graf Cavour des Dekorums wegen beibehalten wollte. Der König soll hierin von einem mächtigen Bundesgenossen unterstützt worden sein. Interessante Berichte aus Turin, deren Mittheilung ich einem günstigen Zufalle verdanke, stellen die Stimmung am piemontesischen Hofe als eine äußerst überschwengliche dar. Man ist dort überzeugt, daß zu Ende dieses Sommers Piemont sowohl über Neapel wie über die römischen Staaten herrschen, und daß Rom die Hauptstadt Italiens werden wird. Venedig soll dann mit sichrerer Aussicht als je Oesterreich abgekauft oder der Krieg gegen dasselbe erneuert werden. Diplomatische Schwierigkeiten scheinen für Piemont nicht zu existiren; mit Frankreich glaubt es im Voraus einig zu sein, mit England glaubt es sich wegen Siciliens später einigen zu können. Die in den englischen Zeitungen veröffentlichte Depesche aus Wien, bezüglich der neutralen Distrikte, wird Ihnen die frühere Nachricht bestätigt haben, daß man in London die Hoffnung nicht aufgegeben habe, Frankreich zu einer Gebietsabtretung zu Gunsten der Schweiz zu bringen. Die hierauf bezüglichen Bemühungen Englands haben dem Verfasser der Broschüre: „La Coalition" Veranlassung gegeben, England der Coalitions-Versuche anzuklagen. (Pr. Z.)

* [Ueber die preußische Armee.] Der „Constitutionnel" veröffentlicht heute den 2. Theil des Artikel des Vicomte de La Pierre über die preußische Armee. Nach Aufzählung der verschiedenen Waffengattungen geht der Verfasser auf eine allgemeine Beurtheilung über. Das preußische Militär-System scheint ihm klug ausgedacht, um nöthigenfalls eine zahlreiche unterrichtete Armee herzustellen, trotzdem die Finanzen und die Bevölkerung Preußens den Mächten durchaus nicht gleich kommen, mit welchen es zu kämpfen haben könnte. Doch hat dies System, welches der Staatsmann bewundern muß, in den Augen der Fachmänner und des Verfassers wesentliche Nachtheile. Die wirklichen Soldaten der nationalen Armee sind zu jung, die, großentheils aus Familienvätern bestehende Landwehr, einer Art von, wenn auch vorzüglichen Nationalgarde, spricht er den militärischen Geist ab. Ueberdies weist er auf den letzten Sommer hin, um zu zeigen, welche gesellschaftliche Störung die Einberufung der Landwehr hervorbringt. „Mit einem Worte", sagt der Vicomte: „Das preußische System gestattet in einem gegebenen Falle mit großer Energie zu handeln, aber sicherlich nicht, um einen Kampf längere Zeit zu unterhalten. Mit einer Bevölkerung von 14 (?) Millionen, mit einem Budget von kaum 500 Millionen, stellt Preußen nöthigenfalls eine Macht unter Waffen, welche denen der übrigen 3 Continentalmächte gleich kömmt; aber wie lange wird es diese anormale Entwickelung aushalten können? Dies ist eine Frage, welche der einfache Verstand beantworten kann. —

*) Die „N. Pr. Z." bestreitet, daß Verhandlungen zwischen dem Prinzen Latour d'Auvergne und Frhr. v. Schleinitz in der Art stattgefunden hätten, wie das „Düsseld. J." (s. d. heutige Morgen-Nummer d. Z.) meldet; sie glaubt aber gern, daß die genannten Herren sich über diesen Gegenstand (den Brief Sr. königl. Hoheit an den Prinzen Albert) unterhalten haben mögen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 23. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Börsenschluß sehr fest, animirt.
Schluß-Course: 3proz. Rente 69, 35. 4½proz. Rente 95, 75. 3proz. Spanier 46. 1proz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 507. Credit-mobilier-Aktien 662. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Franz-Joseph —. Oesterr. Kredit-Aktien —.

London, 23. Mai, Nachmittags 3 Uhr.
Consols 95⅛. 1proz. Spanier 37½. Mexikaner 21⅝. Sardinier 84. 5proz. Russen 107½. 4½proz. Russen 96½.

Wien, 23. Mai, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Die Superdividende für die Staatsbahn beträgt 10 Frcs.
5proz. Metalliques 68, 80. 4½proz. Metalliques 61, 50. Bank-Aktien 856. Nordbahn 190, 70. 1854er Loose 97, —. National-Anlehen 79, 50. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 262, —. Kredit-Aktien 184, 10. London 133, —. Hamburg 101, —. Paris 53, 20. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn —, —. Lombardische Eisenbahn —, —. Neue Lombard. Eisenbahn —. Neue Loose —, —.

Frankfurt a. M., 23. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Auf auswärtige höhere Notirungen günstigere Stimmung.
Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 124⅞. Wiener Wechsel 86¾. Darmstädter Bank-Aktien 154. Darmstädter Zettelbank 230. 5prozent. Metalliques 49¾. 4½proz. Metalliques 43½. 1854er Loose 70½. Oesterr. National-Anleihe 56¾. Oesterreich.-französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 224. Oesterr. Bank-Antheile 740. Oesterr. Kredit-Aktien 159½. Oesterr. Elisabet-Bahn 137. Rhein-Nahe-Bahn 43½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 95¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 23. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Course im Laufe der Börse steigend, schlossen fest.
Schluß-Course: National-Anleihe 58½. Oesterr. Kreditaktien 68¾. Vereinsbank 98. Norddeutsche Bank 81. Wien —, —.

Hamburg, 23. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen loco etwas billiger zu kaufen, ab auswärts gut 1 Thlr. billiger und stille. Roggen loco stille, ab Königsberg Juni, Juli, August 73, 74, 75 angeboten. Oel pr. Mai 24⅛, pr. Oktober 25¾. Kaffee stille. Zink unverändert und ruhig,

Liverpool, 23. Mai. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 23. Mai. Die heute herrschende Stimmung war eine durchaus günstige. Wenn dessen ungeachtet die Umsätze nur in einzelnen Papieren eine größere Ausdehnung erlangten, so liegt die Ursache dafür einzig und allein in der Zurückhaltung der Abgeber, die selbst höheren Geboten nicht leicht wich. Oesterreichisch-französische Staatsbahn-Aktien bildeten den Mittelpunkt des Geschäfts; die Umsätze darin waren von großer Bedeutung, vor Allem aber machte sich die Cours-Steigerung in rapidester Weise geltend. Der Nachricht von der Superdividende von 10 Fr. schloß sich eine vollständigere Privatdepesche an, wonach „die Emittirung von 44,400 Genußscheinen für Gründer Antheil an Reingewinn" ebenfalls beschlossen. Nach Eintreffen der nur um 1 Fl. höheren wiener Notiz für Franzosen, wich die Hausse einer kleinen Rückbewegung. Sonst war noch die Mehrzahl der schweren preußischen Eisenbahnen in festester Haltung; nicht minder auch manche Bankpapiere und preußische Fonds.

Von Creditaktien setzten die Oesterr. ohne regeres Leben 1% höher zu 68½ ein und stiegen bald auf 69, um schließlich noch ¼ darüber zu bedingen. Dessauer begannen nur ganz vereinzelt zu 15½, wurden dann sofort mit 15¾ genommen und stiegen dann, um fast ein volles Prozent gegen gestern, auf 16¼, wozu Abgeber sich zeigten. Genfer bedangen 1½% mehr (27). Für Schlesische Bank-Antheile fehlte es zu 73 an Kauflust.

Von Bank-Aktien bezahlte man Preußische 1% besser mit 126, suchte Braunschweiger ½% erhöht, bewilligte für Weimarische letzte Briefnotiz, und offerirte für Norddeutsche 1% mehr.

Von Eisenbahnen waren Köln-Mindener gleich von Beginu an in bester Frage. Die Mehrzahl der anderen Eisenbahnen weist gleichfalls Steigerungen auf, wenn auch nicht ganz so beträchtliche. Potsdamer gewannen bis 1½%, desgleichen Oberschlesische A. und C.; Lit. B. hob sich um 1 % auf 108½. Oesterr. Staatsbahn eröffnete 1 % über gestriger Schlußnotiz zu 128½%, stieg um 3 Thaler, und blieb nach Eintreffen der wiener Notirung nicht eben bedeutend unter höchster Notiz zu haben. Für Oppeln-Tarnowitzer 1% mehr (31) erzielt. Kosel-Oderberger blieben 1¼ % erhöht übrig. Vollgezahlte russische Eisenbahnen kamen ebenfalls ausnahmsweise heute hier am Platze in Umsatz, man nahm sie zu 450 Fr. pro Stück.

Für preuß. Fonds hatte sich die Beliebtheit gleichfalls gesteigert.

Oesterr. National-Anleihe hob sich um volle 2% gegen den gestrigen Mittelcours, zum Schlusse fehlten zu 59½, wohl auch etwas darunter, Verkäufer nicht. Die Steigerung wurde vielfach zu Firofferten benutzt. Metalliques ließen sich 1½% erhöht begeben, Creditloose gewannen ¾, neue Loose hoben sich ebenfalls bis 70½ %. Die russischen und polnischen Effekten bewahrten sehr fest letzten Stand.

Oesterr. Noten ⅜ Thaler theurer. Kurz Wien gewann ⅝ Thaler (74¼), langes eben so viel (73¾); eben so ließ sich Petersburg etwas besser begeben. Warschau holte ¼ mehr (88½). (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 23. Mai 1860.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe		4½	99⅝ bz.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57		4½	99⅝ bz.
dito	1853	4	93¾ bz
dito	1859	5	103⅞ bz.
Staats-Schuld-Sch.		3½	83½ bz.
Präm.-Anl. von 1855		3½	112½ G.
Berliner Stadt-Obl.		4½	— —
Pfandbr.	Kur- u. Neumärk.	3½	87¾ G.
	dito dito	4	— — —
	Pommersche	3½	86 bz.
	dito neue	4	94⅝ bz.
	Posensche	4	100 bz.
	dito	3½	90⅜ G.
	dito neue	4	88 bz.
	Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk	4	93¼ B.
	Pommersche	4	92¾ G.
	Posensche	4	91 bz.
	Preussische	4	91¾ bz.
	Westf. u. Rhein.	4	92½ bz.
	Sächsische	4	93½ bz.
	Schlesische	4	93 bz.
Louisdor		—	108⅜ G.
Goldkronen		—	9. 2¾ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	52½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	73 B.
dito neue 100 fl.L.	—	51¾ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	59 à 59½ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	105¼ G.
dito 5. Anleihe	5	94¾ G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	84½ bz. u G.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	87¾ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	90½ G.
dito à 300 Fl.	5	93 etw. bz.
dito à 200 Fl.	—	23 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	42⅞ etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	30 B.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Aach. Düsseld.	—	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	—	4	16¼ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	71½ bz.
Berg.-Märkische	4½	4	79 bz.
Berlin-Anhalter.	7¾	4	108½ bz.
Berlin-Hamburg.	5⅓	4	104½ G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	126½ à 127 bz.
Berlin-Stettiner	—	4	97 G.
Breslau-Freib.	4	4	79 G.
Cöln-Mindener	—	3½	127 à 128 i. Pst. bz.
Franz.St.-Eisb.	—	5	128½ à 131½ bz.u.B.
Ludw.-Bexbach.	—	4	126 B.
Magd. Halberst.	13	4	186½ G.
Magd.-Wittenb.	1 1/10	4	34½ à ¾ bz.
Mainz-Ludw. A.	—	4	94½ à 96½ bz.
Mecklenburger	1½	4	45¼ à ¾ bz. u G.
Münster-Hamm	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	53½ B.
Niederschles.	4	4	90¾ bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	47¾ à 48 bz.
dito Prior.	—	4½	100 G.
Oberschles. A.	6 1/12	3½	117½ bz.

	Div. 1859	Z.-F.	
Oberschles. B.	6 1/12	3½	108½ bz.
dito C.	6 1/12	3½	117½ bz.
dito Prior. A.	—	4	92 G.
dito Prior. B.	—	3½	78¾ B.
dito Prior. D.	—	4	84¾ bz.
dito Prior. E.	—	3½	71¾ bz.
dito Prior. F.	—	4½	88½ bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	31 G.
Prinz-W.(St.-V.)	1½	4	49½ B.
Rheinische	—	4	79 etw. bz.
dito (St.) Pr.	-	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	78½ bz.
Rhein-Nahe-B.	—	4	43 bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
Starg.-Posener	—	3½	78 bz.
Thüringer.	5⅙	4	99 G.
Wilhelms-Bahn.	—	4	33 G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5 2/15	4	116 G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	77 bz.
Berl. W.-Cred G.	—	5	— — —
Braunschw. Bnk.	4	4	64½ G.
Bremer „	5	4	95½ G.
Coburg. Crdit.A.	2	4	52¾ bz.
Darmst.Zettel-B	4	4	91½ G.
Darmst.(abgest.)	—	4	61 à 62 bz u B.
Dess.Creditb.-A	—	4	15¾ à 16¼ bz. u. B.
Disc.-Cm.-Anth	—	4	79¾ G.
Genf.Creditb.-A	—	4	27¼ à 27 bz. u. B.
Geraer Bank	3½	4	70 G.
Hamb.Nrd.Bank	4⅜	4	79 G.
„ Ver.- „	4 1/11	4	97 G.
Hannov. „	—	4	89 G. (i. D.)
Leipziger „	—	4	58¾ u. ⅞ bz.
Luxembg.Bank	4	4	77½ G.
Magd. Priv. B.	3¼	4	74 B.
Mein.-Crditb.-A.	—	4	65 G.
Minerva-Bwg. A.	—	5	26¼ B.
Oesterr.Crdtb.A.	—	5	68½ à 69¼ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	74 B.
Preuss. B.-Anth.	6¾	4½	126 bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	73 B.
Thüringer Bank	—	4	47½ bz. u. G.
Weimar. Bank	3½	4	76½ etw. bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅞ bz.
dito	2 M.	141⅛ bz.
Hamburg	k. S.	150⅝ bz.
dito	2 M.	150¼ bz.
London	3 M.	6. 17¾ bz.
Paris	2 M.	79 1/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	73⅝ bz.
dito	2 M.	73⅛ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 G
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99 5/12 G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W	96⅞ bz.
Bremen	8 T.	107⅞ bz.

Berlin, 23. Mai. Weizen loco 69—80 Thlr. pr. 2100pfd. Roggen loco 47½—49 Thlr. pr. 2000pfd. bez., Mai-Juni 47—½—¼—⅜ Thlr. bez. u. Gld., 47½ Thlr. Br., Juni-Juli 47¼—½ Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-August 47—½ Thlr. bez. und Br., 47¼ Thlr. Gld., September-Oktober 47—⅜—¼ Thlr. bez. u. Br., 47 Thlr. Gld.

Gerste, große und kleine 39—43 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 27—29 Thlr., Lieferung pr. Mai-Juni 27—28⅚ Thlr. bez., Juni-Juli 27¼ Thlr. bez., Juli-August 27½ Thlr. Br., September-Oktober 26¼ Thlr. Br.

Erbsen, Koch- und Futterwaare 47—55 Thlr.

Rüböl loco 11 Thlr. Br., Mai und Mai-Juni 11 Thlr. bez. und Br., 10 19/24 Thlr. Gld., Juni-Juli 11 Thlr. bez. und Br., 10 19/24 Thlr. Gld., September-Oktober 11½—7/12 Thlr. bez. und Br., 11½ Thlr. Gld., Oktober-November 11 7/12 Thlr. bez. und Gld., 11⅔ Thlr. Br., November-Dezember 11⅔ Thlr. bez. und Gld., 11¾ Thlr. Br.

Leinöl loco 10⅓ Thlr. Br., Lieferung 10 Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß 18⅙—17 Thlr. bez., Mai, Mai-Juni und Juni-Juli 17 11/12—18—17 11/12 Thlr. bez., 17 Thlr. Br., 17⅞ Thlr. Gld., Juli-August 18 5/12—⅓ Thlr. bez., 18⅜ Thlr. Br., 18¼ Thlr. Gld., August-September 18 7/12—½ Thlr. bez. und Gld., 18 7/12 Thlr. Br., September-Oktober 18⅓ Thlr. bez., Br. und Gld.

Weizen fest behauptet und andauernd gefragt. — Der heutige Markt verlief für Roggen in festerer Haltung und Preise erfuhren eine kleine Erhöhung. Abgeber zeigten sich zurückhaltend und Benöthigte mußten sich in etwas höhere Forderungen fügen. Die Umsätze waren jedoch von geringer Bedeutung, da die Nachfrage von auswärts noch nicht wieder begonnen; aus diesem Grunde blieben auch die heute gekündigten ca. 10,000 Ctnr. zum größten Theile unerledigt. — Rüböl durch Deckungen auf nahe Sichten etwas höher bezahlt, spätere fest behauptet bei wenig veränderten Preisen. — Spiritus in sehr fester Haltung und neuerdings wesentlich besser bezahlt mit etwas ruhigerem Schluß.

Stettin, 23. Mai. Weizen matt, loco gelber pr. 85pfd. 77 Thlr. bez., schlesischer 74½ Thlr. bez., 85pfd. gelber inländischer pr. Juni-Juli und pr. Juli-August 78 Thlr. bez. und Br., pr. September-Oktober 77½—77—77¼ Thlr. bez.

Roggen flau, loco 77pfd. königsberger 46—46½ Thlr. nach Qualität bez., pommerscher 45 Thlr. bez. und Br., 77pfd. pr. Mai-Juni 44¾—½ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 44½ Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld., pr. Juli-August 44½—¼ Thlr. bez., pr. August-September 44½ Thlr. bez., pr. September-Oktober 44½—⅓—¼ Thlr. bez., 44½ Thlr. Br.

Gerste, loco pommersche pr. 70pfd. 40 Thlr. bez.

Hafer flau, loco pr. 50pfd. 29½ Thlr. Gld., 30 Thlr. Br.

Heutiger Landmarkt: Weizen 74½—79½ Thlr. — Roggen 50½—53 Thlr. Gerste 38—40 Thlr. Hafer 30—31 Thlr. Erbsen 50½—53 Thlr.

Kartoffeln 15—16 Sgr. Heu 14—17½ Sgr. Stroh 6—6⅓ Thlr.

Rüböl schwach behauptet, loco 11 Thlr. Br., pr. Mai-Juni und pr. pr. Juni-Juli 11 Thlr. Br., 10⅚ Thlr. Gld., pr. Sept.-Oktober 11⅔ Thlr. Br., ⅝ Thlr. Gld.

Leinöl loco mit Faß 10⅓ Thlr. Br.

Spiritus behauptet, loco ohne Faß 17 13/24—7/12 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 17¾ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 17 11/12 Thlr. bez., pr. Juli-August 18⅓—¼ Thlr. bez., ⅓ Thlr. Br. und Gld., pr. August-September 18⅓ Thlr. Gld., pr. September-Oktober 18 5/12 Thlr. Br., 18 5/12—⅓ Thlr. bez. und Gld.

Pottasche Prima casaner 9 Thlr. bez.

Bruch-Reis 60 Ball. 3¼ Thlr. trans. bez. Weizen-Stücken-Stärke 8¼ Thlr. trans. bez., Kartoffelmehl 5¼ Thlr. trans. bez.

Lorberblätter 5¼—½ Thlr. trans. bez., Ingber 8½ Thlr. trans. bez., Nelken 4⅛ Sgr. trans. bez., Anis 11⅚ Thlr. bez.

Butter, königsberger 5¾ Sgr. bez.

Kaffee, fein brauner Java 9¼ Sgr., fein grüner 7 Sgr. trans. bez.

≅ **Breslau,** 24. Mai. [Produktenmarkt.] Flau für alle Getreidearten, geringe Kauflust, Zufuhren wie Angebot von Bodenlägern mäßig, gestrige Preise schwach behauptet. — Oel- und Kleesaaten geschäftslos. — Spiritus fest, pro 100 Quart preußisch loco 16⅚ G., Mai 17 B.

	Sgr.		Sgr.
Weißer Weizen	75 80 84 88	Winterraps	90 94 96 98
Gelber Weizen	73 78 80 85	Winterrübsen	76 78 80 84
dito mit Bruch	60 64 67 70	Sommerrübsen	72 76 78 80
Roggen	52 55 57 60	Schlagleinsaat	75 80 84 88
Gerste	43 45 48 52		Thlr.
Hafer	27 29 31 33		
Kocherbsen	54 56 58 62	Rothe Kleesaat	7½ 9½ 10½ 11 11⅔
Futtererbsen	45 48 50 52	Weiße dito	12 14 16 17 18
Wicken	40 45 48 50	Thymothee	8 8½ 9 9⅙ 9½

Der Abgeordnete Herr **Fliegel** gedenkt **heute den 24. Mai,** Abends 7½ Uhr, im Saale des Herrn Kutzner den Herren Wahlmännern **über die Verhandlungen des Abgeordneten-Hauses** Bericht zu erstatten. [3959]

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.